



Franz List und Henry Du Mont.

Ueber das „Credo“ seiner im Frühjahr 1867 in Rom komponierten „Krönungsmesse“ — Missa coronationalis auctore Francisco Liszt. Producta Budae die 8^{va} Junii 1867, cum Suae Majestates Franciscus Josephus Imus Austriae Imperator et Elisabetha Imperatrix Regni Hungariae Corona redimirentur* schreibt der Meister selbst am 23. April 1867 seinem Freunde Baron August in Pesth: „Nach mehrfacher Ueberlegung entschloß ich mich, das Credo einfachst im gregorianischen Cantus firmus zu halten, weil derselbe das traditionelle, kirchliche Substrat am kräftigsten darbietet und sich der höchst solennen Funktion der Krönung würdevoll anschließt.“ Daß er auf ein „Credo“ im „Cantus planus“ von Du Mont zurückgegriffen habe, das wird nicht erwähnt. Auch in der bei J. Schubert u. Comp. (derzeitiger Chef: R. M. J. Siegel) erschienenen und mit lateinischen, ungarischen sowie deutschen Titel versehenen Partitur der (ungarischen) Krönungsmesse, nach welcher Partitur unser Kirchenmusikverein diese grandiose Messe unlängst wieder am Namensfeste Sr. Majestät Franz Joseph I. unter Domkapellmeister Dr. E. Kossow seit 1874 zum 36. Male im Dome liturgisch aufführte, hat List beim „Credo“ (blos Unisono-Singstimmen mit von ihm hinzugefügter und von ihm harmonisierter Orgel; alle anderen Theile instrumental) es nicht für nöthig gefunden, besonders auf Du Mont zu verweisen. So wissen ja alle intimen Kenner, daß Michelangelo eine gewisse Gruppe aus dem „Sturz der Verdammten“ seines großen Vorläufers Luca Signorelli's in Orvieto in sein eigenes „jüngstes Gericht“ übernommen hat.

Als List über meine Bitte hier im Dome zu Ehren des Stadtpfarrers Karl Seidler, zugleich Vorstandes des 1833 gegründeten, nun 76 Jahre ununterbrochen immer mit hiesigen Kräften wirkenden Kirchenmusikvereines^{*)}, seine Krönungsmesse persönlich dirigierte, habe ich, der

während des Dirigirens neben ihm stand, List um die Entstehung des so eigenartig-feierlichen Credo nicht gefragt. Dasselbe „wies“ damals wie heute für mich nach dem Ausspruche des später zu erwähnenden K. v. Abrennien „rhythmisch den Charakter des altungarischen Chorales auf.“ Auch findet sich die Messe Du Mont's mit ihren Verzierungszeichen in unseren streng kirchlich liturgischen Gesangsbüchern nicht vor.

Mit den Jahren wurden mir aber vier Stimmen bekannt. Diese geben in verschiedener Art an, daß List das „Credo“ aus der sogenannten „königlichen Messe“ im ersten, dem dorischen Kirchenton^{*)} von Henri Du Mont[†]) in seine ungarischen „Krönungsmesse“ als „Credo“ übernommen habe. Ich führe sie der Zeitfolge nach an.

Die Erste: Ed. Schelle, der Nachfolger Ed. Hanslick's als Musikreferent der Wiener „Allgemeinen Musikzeitung“, war bei der Krönung in Budapest (Ung.) am 8. Juni 1867 in der Kirche zugegen. Er veröffentlichte in seinem Blatte am 13. und 14. Juni 1867 je ein Feuilleton über die Messe. Da List damals in der Hauptstadt seines „mit Herz und Sinn“ über alles geliebten Vaterlandes weilte, sowie den Proben und der solennen Krönungsaufführung seines in edelster national-ungarischer Charakteristik geschaffenen Kirchentonwerkes anwohnte, sind die Sätze Ed. Schelle's unbedingt von List selbst inspiriert. Sie lauten:

„Mit sehr richtigem und feinsüßlichem Sinn hat List das Credo in seiner uralten eigenen Melodie vorgeführt, in dem Cantus firmus, welchen die Dominikaner noch heutigen Tages in Rom singen, und ihm nur die Orgel als Begleitungs-Instrument beigegeben. Denn das Credo enthält das Dogma der Kirche, das sich als solches mit den Formen des Weltlichen nicht vermittelt, und in ihm tritt dieselbe in ihrer ehrwürdigen historischen Größe, mit der Oriolet der Heiligkeit geschnitten, dem nationalen Gepränge als die erhabene Macht entgegen, vor der sich auch gekrönte Häupter beugen müssen. Das Credo würde hier in moderner Behandlung, mit einem instrumentalen Kleide behängt, ebenso ver-

*) Der Verein hat im Dome von 1835 bis 1908 beim Gottesdienste die „Missa solennis“ Op. 123 in D-dur von Beethoven 20 Mal vollständig aufgeführt.

*) 1610 bei Lüttich — † 1683 in Paris.